



© 1964 DMI

Modetip

Was bringt die neue Modeseason?

Die Antwort auf diese vielgestellte Frage wird auch Sie interessieren. 1965 war für die neue Mode das Jahr der großen Vorbereitungen im Deutschen Modemuseum, in allen Textil- und Bekleidungsbetrieben, im Groß- und Einzelhandel. 1964 wird ab Monat März die Frühjahr-Sommer-Mode in voller Vielfalt erwartet.

Farbenleichte Pastellöne
Die modische Palette nennt die Namen: Kristall (blau), Fetter (gelb), Orchidee (rosa), Malgrün, Orange.

Ergänzend kräftige Farben sind: Kobalt- und Marineblau, Weinrot, Bronze-Öl, Türkis.

Gewebefreie Strukturen
Vorrangig ist auf Stoffe mit Leinwand-, Honan- oder Shantungcharakter zu achten. Aber auch der Wunsch nach klassischen Musterbildern, wie es kleine Karos, Pepita, Fischgrät und Streifen sind, wird erfüllt. Bei bedruckten Geweben stehen münzen- und medaillonartige Motive, Krawattenornamente, Punkte und Blumen auf weißem Fond im Mittelpunkt. Neuheiten und ihre besonderen Eigenschaften – wir nennen nur Malimo, Greilyn, Wolpeyla, Gril, ston – werden empfohlen.

Silhouettengünstig und vielseitig
Sie sind ausprobiert und haben sich bewährt. Nach wie vor sind es vier. Die Reihenfolge nach modischer Wertung wäre:

- leicht die Figur nachzeichnend, schmal im Oberteil mit wenig ausgestelltem Rock. Günstig für alle Figuren.
- blausiges Oberteil zum geraden oder zum Saum hin leicht ausgestelltem Rock. Günstig für schmale Taillen.
- gerade, betont schmal gehalten. Besonders vorteilhaft für die stärkere Figur.
- figurbetonendes Oberteil zum schwingenden Rock. Bleibt jungen Frauen und Mädchen vorbehalten.

Auf dem Fichtelberg

Theaterzettel

Am Donnerstag, dem 13. Februar 1964, führen wir 30 Kinder und 3 Betreuer, mit einem Sonderbus nach Oberwiesenthal. Der herrliche Sonnenschein brachte uns in richtige Winterstimmung.

Die erste Stunde nutzten wir, um die Qualitäten der Kinder im Skilaufen kennenzulernen. Bereits beim ersten Torkaufversuch mit sehr weit gesteckten Toren straudelten einige. Und so teilten wir nach einigen Durchgängen mit veränderten Toren die Kinder in fünf Gruppen nach dem ungefähren Können auf. Die restliche Vormittagsstunde nutzten die Gruppen, sich noch etwas am Hang zu tummeln.

Der Appetit war gut und der Hunger groß als es zum Mittagessen ging. Nach dieser Stärkung sollte nun der Gipfel „gesümt“ werden. Jedoch wollten wir den mühsamen Weg, die Fahrt mit der Schwebebahn wählen. Ja, wir wollten! Der Andrang war jedoch so groß, daß wir eine Stunde hüten warten mußten. Das war nicht Sinn unserer Wintersportfahrt, uns diese Zeit zu langweilen. So entschlossen wir uns, zum Gipfel zu kraxeln. Ja, es war ein schwerer Aufstieg – bis zum roten Vorwerk, dann die Rodelbahn entlang und schließlich noch durch

eine verschneite Waldschneise (die zweite Hälfte der Rodelbahn war wegen bevorstehenden Wettkämpfen gesperrt). Alle, besonders aber die Betreuer, atmeten auf, als wir nach vielen guten Zuvoten und gegenseitigen Helfen oben versammelt waren.

Nach kurzer Pause begann dann die so ersehnte Abfahrt. Auch hier wurde allen bewußt, daß nicht nur das Aufsteigen mit Schwierigkeiten verbunden ist. Mit „Ach und Krach“ kamen alle unten an.

Allen wurde beim Auf- und Abstieg bewußt, wie hoch doch der Fichtelberg ist! Wie die Weihnachtsapfel haben unsere Gesichter aus und unsere Lungen haben sich für das Stadtleben wenigstens einen kleinen Frischluftvorrat geschafft. Nicht vergessen werden wir den Anblick des so märchenhaft verschneiten und bereiften Waldes. Bis auf kleine Härten war es herrlich, und wir Betreuer freuen uns, daß alles so gut abgelaufen ist.

Dipl.-Sportlehrer Haack

- Opernhaus**
1. 3. Ein Maskenball
 2. 3. Der Freischütz
 3. 3. Die Abenteuer der Perichole
 4. 3. Don Giovanni
 5. 3. 7. Sinfoniekonzert
 6. 3. 7. Sinfoniekonzert (Wiederh.)
 7. 3. Nabucco
 8. 3. Die schöne Lurette
 9. 3. Faust
 10. 3. Die Abenteuer der Perichole
 11. 3. Lohengrin
 12. 3. Il Campiello
 13. 3. Eine Nacht in Venedig
 14. 3. Fidelio
 15. 3. Die schöne Lurette
- Schauspielhaus**
1. 3. Und das am Heiligabend
 2. 3. Rose Bernd
 3. 3. Talente und Verehrer
 4. 3. Talente und Verehrer
 5. 3. Komödie der Irrungen
 6. 3. Mein blauer Himmel
 7. 3. Komödie der Irrungen
 8. 3. Liebe, List und Gaudium
 9. 3. Liebe, List und Gaudium
 10. 3. Hans Bohn
 11. 3. Millionenschmidt
 12. 3. Hamlet
 13. 3. Millionenschmidt
 14. 3. Ocean
 15. 3. Rose Bernd

Trainingsmöglichkeiten

Wie die Abteilung studentischer Körpererziehung mitteilt, können vom 20. Februar bis 1. April 1964 von unseren Hochschulangehörigen folgende Turnhallen zur sportlichen Betätigung benutzt werden: Turnhalle Humboldtstraße, Montag 16 bis 18 Uhr und Donnerstag 16.30 bis 19 Uhr; Turnhalle Jahnstraße, Dienstag 15.30 bis 17 Uhr;

Turnhalle Brühlschule II, Mittwoch 16 bis 18 Uhr.

Außerdem steht die kleine Schwimmhalle (Stadtbad) jeden Freitag von 6 bis 8 Uhr zur Verfügung.

Filme, die man sehen sollte

„Am Seil“

Prag, die „goldene Stadt“ an der Moldau, ist der Schauplatz des internationalen tschechoslowakischen Films „Am Seil“, der junge Menschen und ihre Probleme in den Mittelpunkt stellt. Drehbuchautor Jan Pruchazka und Regisseur Iva Novak sind mit spürbarer Sachkenntnis zu Werke gegangen. Ihre Liebe und ihr Vertrauen zur heranwachsenden Generation sprechen aus jeder Szene.

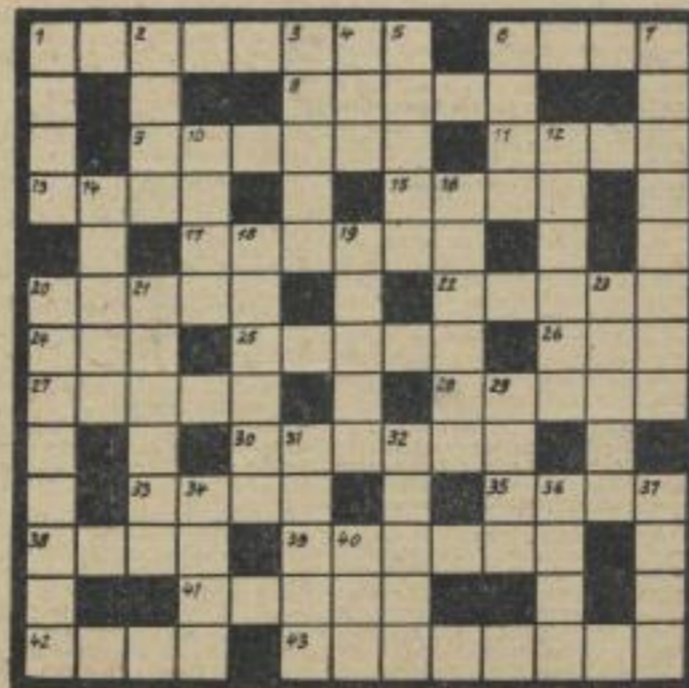
Der Held des Films ist der 19jährige Maurerlehrling Kaja, der nicht nur gut twisten, sondern – wenn er will – auch gut arbeiten kann. Bis er den Einfluß seines versippten Elternhauses überwunden und sich

zu einem verantwortungsbewußten Menschen entwickelt hat, fließt jedoch sehr viel Wasser die Moldau hinab.

Wenn Zuhörer ist, kommt der Vater zu Kaja auf die Baustelle, um ihm die Lehnste abzuköpfen. Die ewig müdrauchende Mutter läßt an dem Jungen kein gutes Haar, und von seinem heimtückischen Bruder wird er sogar für ein paar Tage in die Nervenklinik verfrachtet. Mit einem Wort – für Kaja ist es zu Hause nicht mehr auszuhalten.

Aber ehe er seinen eigenen Weg gefunden hat, ehe er im Kreis eines festen Kollektivs zum wertvollen Menschen heranwächst, muß er noch viele Hindernisse überwinden.

Für unsere Rätselfreunde



Waagrecht: 1. vaterländisch, 6. Nebenfluß der Donau, 8. Epos, dessen Schöpfer Homer sein soll, 9. Wirkung, Erlöse, 11. König von Griechenland, 13. Schutzstrom im Hochgebirge, 15. Saugwurm, 17. Hindernis, 20. Brauch, 22. sandiges Gebiet an der Nordseeküste, 24. nährreicher Mensch, 25. Überbleibsel, Wendekommmando, 27. indischer fortschrittlicher Schriftsteller, 28. Wesensart, Charakter, 30. türkische Anrede, 33. Städtewerkzeug, 35. französische Widerstandskämpferin, 36. pakistanische Münze, 39. sprödes Harz aus Sumatra, 41. Nebenfluß der Rhone, 42. spitzes Pflanzenteil, 43. Hahnenfuß (Pflanze).

Senkrecht: 1. Maßstab, 2. Lebewesen, 3. inneres Organ, 4. Seervogel, 5. Flüssigkeitsmaß, 6. Zitterpappel, 7. Düngemittel, 10. Feiler, 12. männlicher Vorname, 14. Zusammenstoß, 16. Landschaftsbericht, 18. Teil mancher Uhren, 19. Serie, 20. Richtschnur, 21. römischer Kaiser, 33. antiker-kaler demokratischer Schriftsteller (1763–1810), 29. Oper von Verdi, 31. Schreibgerät, 32. Nennwert, 34. kleiner Wald, 36. Republik in Vorderasien, 37. proletarischer Schriftsteller („Der Junge aus dem Hinterhaus“), 40. Papageierart.

Auflösung aus Nr. 264

Waagrecht: 1. Republik, 6. Epos, 8. Adept, 9. Linnat, 11. Alon, 13. Eise, 15. Toto, 17. Kiefer, 20. DEWAG, 22. Aller, 24. ISS, 25. Anden, 26. Eid, 27. Peter, 28. Gerda, 29. Kanzel, 32. Klan, 35. Ebro, 36.

Maro, 38. Kabino, 41. Diebe, 42. Tobu, 14. These, 16. Orgone, 18. Izarka, 19. Fedin, 20. Diplomat, 21. Weiter, 23. Eder, 29. Elen, 31. Anker, 32. Lampe, 4. Ida, 5. Kette, 6. Ekst, Zobel, 34. Leda, 36. Beta, 37. Ofen, 7. Sommerda, 10. Inka, 12. Tolker, 40. Abo.

„Hochschul-Spiegel“ – Herausgegeben von der SED-Betriebsparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Verantwortlicher Redakteur: Dipl.-Lehrer Hansjörg Model. Vertriebsstelle unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.